

Österreichische Premiere und Mini-Serie

Trotz schwieriger Bedingungen verläuft der Wettbewerb im Olympiapark reibungslos / Lob für Veranstalter MRRC

VON JAN LÜDEKE

Das Wetter war das große Thema bei der sechsten Auflage des Münchner Stadt-Triathlons. Den Athleten bereitete der leichte Regen ein angenehmes Klima beim Laufen, für die Organisatoren bedeutete die Witterung ein logistisches Problem. Der Zielbereich musste von der ursprünglich vorgesehenen Wiese um einige Meter in die Event-Arena des Olympiaparks verlegt werden. Doch die kurzfristige Änderung war „nichts, was nicht zu schaffen gewesen wäre“, wie Alexa Eisner, Präsidentin des ausrichtenden München Road Runners Club (MRRC), sagte.

Ein Österreicher erobert den Park

Die Athleten ließen sich von den Umstellungen ohnehin nicht beirren. Am allerwenigsten Christian Nairz, der als erster österreichischer Triathlet den Olympiapark eroberte. Der 24-Jährige bewältigte den Kurs, der mit einer 425 Meter langen Strecke in der Olympia-Schwimmhalle begann, in 50:45 Minuten und verwies den Münchner Vorjahressieger Stephan Seider (22/SC Riederau) auf Rang zwei. Auf dem dritten Platz landete Christoph Schmitt. Der 31-Jährige star-



Münchens Triathlon-Könige: Katrin Esefeld und Christian Nairz (M.), daneben der Zweitplatzierte Stephan Seider. BODMER

tete bereits zum vierten Mal in München – hatte 2005 den Sieg errungen.

Bei den Damen kam es zu einer Premiere der etwas anderen Art: Katrin Esefeld (26) von der LG Mettenheim glückte als erste Frau die Titelverteidigung beim Münchner Stadt-Triathlon. Sie benö-

tigte 56:43 Minuten für den Kurs. Die große Nachwuchshoffnung und aktuelle bayerische Jugendmeisterin Lisa Rester belegte den zweiten Platz. Topfavoritin Wenke Kujala (31) musste sich noch hinter Katharina Lurz (19) mit dem undankbaren vierten Rang begnügen.

So angenehm der Regen beim Laufen auf den insgesamt fünf Kilometern war, so unangenehm war er für die Athleten jedoch auf der 19 Kilometer langen Fahrradstrecke. „Da hat es einem das Wasser ganz schön in den Nacken gehauen“, verriet Moritz Bohm, der als Hobby-

sportler zum ersten Mal an einem Triathlon teilnahm. Bohm zeigte sich begeistert von der Organisation: „Es haben wegen des Wetters zwar die Zuschauer gefehlt, aber die Helfer waren super.“

Die rund 140 freiwilligen Kräfte waren offenbar so gut, dass Alexa Eisner Sonderlob

von einem gestürzten Teilnehmer erhielt. Ein Streckenposten habe ihm sofort beim Aufstehen geholfen und ihm gar die Kette wieder gerichtet. „Die Helfer sind alle selbst Athleten und wissen daher, was Athleten brauchen“, zeigte sich Eisner begeistert.

Vor dem Start der Profisportler – nach dem Zieleinlauf der Hobby-Athleten – schickte Eisner sicherheits halber doch noch eine Warnung auf die Strecke. Insbesondere an die, bis dahin noch weitgehend beschäftigungslosen Sanitäter: „Jetzt kommen die, die eher nicht bremsen.“ Doch die Sorge war unbegründet – schwerere Zwischenfälle blieben aus.

Allgemein genieße der Münchner Triathlon einen „sehr guten Ruf in der Triathlongemeinschaft“, erzählte die MRRC-Präsidentin. Die Veranstaltung sei der Auftakt in die Sommersaison, „und sie ist etwas Besonderes, weil die Strecke durch die Stadt geht.“ Das einzige Problem, das Eisner beklagte, war auch wetterbedingt. „Normalerweise sammeln sich alle Teilnehmer nach dem Zieleinlauf in diesem Bereich und es entsteht ein buntes Treiben.“ Wegen des Regens aber verzogen sich die Triathleten in die warme Event-Arena – „Da ist ein wenig Atmosphäre verloren gegangen“.